

Babyglück nach Magenbypass

Mutterfreuden im Adipositaszentrum des Krankenhauses Dresden-Neustadt

Anne-Kathrin Jannack lebt in Dresden, ist 25 Jahre alt und wurde vor knapp vier Wochen erstmals Mutter. Gemeinsam mit Söhnchen Fabian Frank, ihrem Lebensgefährten Maik Quast und dessen achtjährigen Sohn Florian wohnt die junge Frau in Dresdner Stadtteil Coschütz. Bis sie ihre Arbeit bei einem ambulanten Pflegedienst wieder aufnehmen kann, werden einige Monate vergehen. Doch dann wird auch dort für die dunkelhaarige Frau in den viel zu großen Jeans alles leichter sein.

Die beschriebenen Umstände sind weder ungewöhnlich noch selten. Und dennoch ist Anne-Kathrin Jannack ohne Zweifel eine außergewöhnliche junge Mutter. Noch vor wenigen Monaten

brachte die mit 1,75 Meter eher durchschnittlich große Frau stattliche 150 kg auf die Waage. Diagnose: Adipositas - auch Fettleibigkeit genannt. Drei Jahre ist Anne-Kathrin Jannack bereits mit ihrem Freund zusammen. Weder sie selbst noch ihren Freund störten die deutlich übermäßigen Pfunde in der Vergangenheit. Auch spielten die bekannten Symptome, unter denen stark übergewichtige Menschen leiden, bei ihr eine eher untergeordnete Rolle. Nur mit einer Schwangerschaft wollte es ein-



70 Kilo weniger und ein Baby mehr: Anne-Kathrin Jannack und Maik Quast haben doppelten Grund zur Freude.

Am 4. Januar 2010 klärte Oberärztin Dr. med. Miriam Dreßler die Patientin über den OP-Verlauf auf und besprach die notwendigen Vorbereitungen. Dazu gehörte beispielsweise eine Magenspiegelung zwei Wochen vor OP-Termin. „Diese Untersuchung muss vor einem solchen Eingriff erfolgen, um vorbestehende Erkrankungen des zu operierenden Organes auszuschließen bzw. vorher therapieren zu können“, so Dr. Dreßler.

Im Ergebnis des operativen Eingriffs sollte der Patientin ein Magenbypass gelegt werden. Dies bedeutet eine deutliche Verkleinerung des benutzbaren Magenvolumens auf ein Fassungsvermögen von zirka 25 bis 30 ml und die Umgehung des Restmagens durch eine ausgeschaltete Dünndarmschlinge. Die damit volumenmäßig stark verminderte Nahrungsspeichermöglichkeit und -verwertung führt zur Gewichtsreduktion.

Nach dem Eingriff Anfang Februar 2010 stand die junge Frau noch eine Woche unter stationärer Beobachtung und wurde mit einer sechswöchigen Krankschreibung nach Haus entlassen.

In den folgenden Monaten verlor sie wöchentlich zwei bis drei Kilo Gewicht. Das, was Patientinnen nach derartigen Eingriffen in der Zeit des raschen Abnehmens vermeiden sollten, trat bei Frau

fach nicht klappen.

Bekanntermaßen leiden adipöse Frauen unter Störungen des Hormonhaushaltes und gynäkologischen Beschwerden. Eine Schwangerschaft schien unter diesen Umständen nahezu unmöglich.

„Ein Besuch bei meinem neuen Hausarzt brachte jedoch die Wende“, erinnert sich die gelernte Ergotherapeutin. „Er klärte mich über die Folge- und Begleiterkrankungen von Adipositas auf und überwieb mich an das Adipositas-Zentrum des Neustädter Kranken-

hauses. Hier wurde gemeinsam im interdisziplinären Team zunächst eine intensive Ursachenforschung für mein Übergewicht betrieben. Danach stellte das Adipositaszentrum einen Antrag auf Kostenübernahme bei meiner Krankenkasse für den geplanten chirurgischen Eingriff. Auf die zunächst erfolgte Ablehnung folgte mein Widerspruch, unterstützt durch das Zentrum. Nach einjährigem Antragsverfahren erhielt ich die Genehmigung zur Operation“, berichtet die junge Frau lächelnd.

Jannack nicht mal ein halbes Jahr nach der OP ein: Trotz Verhütung und zur eigenen Verwunderung wurde Anne-Kathrin Jannack schwanger. Während dieser gesamten Zeit hielt die Klinik einen engen Kontakt zu ihr, denn aufgrund der hohen Gewichtsabnahme musste die optimale Versorgung des Babys zu jedem Zeitpunkt gesichert sein. Unter strenger Einhaltung des von der Ernährungsberaterin Tina Goldbach aufgestellten Ernährungsplanes und der fachärztlichen Betreuung durch den Endokrinologen CA Prof. Dr. Tobias Lohmann, sowie den CA der Frauenklinik, Dr. Udo Nitschke, gelang es Anne-Kathrin Jannack ein rundum gesundes Kind auf die Welt zu bringen. Obwohl sie es schaffte, ihr Körpergewicht um 80 kg zu verringern, wird sie weiterhin vom Adipositaszentrum betreut. „Für mich hat ein vollkommen neues Leben begonnen. Und mit jedem Tag komme ich meinem Traum, einmal einen Rock tragen zu können, ein Stück näher“, so die junge Mutter in den viel zu großen Jeans.

S. Naumann

Interdisziplinäres Adipositaszentrum Dresden

Städtisches Krankenhaus
Dresden-Neustadt
Industriestraße 40
01129 Dresden
Terminvergabe über
Tel. 0351/856-3019

Selbsthilfegruppe „Mollybetiker“

Kontakt über Tina Goldbach,
Staatlich anerkannte Diät-
assistentin
Tel. 0351/856-2239
E-Mail: tina.goldbach@khdn.de
www.mollybetiker.de